

Tagesumsätze des gleichen Tages auf dem Tokyoer Aktienmarkt wurden auf 6 Mrd. US\$ geschätzt).

Nach Monatsumsätzen war Taipei im Juli mit insgesamt 1.708,9 Mrd. NT\$ hinter Tokyo (3.934,5 Mrd. NT\$) und New York (3.210,6 Mrd. NT\$) der drittgrößte Aktienmarkt der Welt. In den ersten sieben Monaten erreichten die Gesamtumsätze des Aktienhandels über 11 Billionen NT\$ und für das ganze Jahr werden über 20 Billionen NT\$ erwartet, mehr als doppelt so hoch wie die Gesamtumsätze aller anderen Branchen. Im letzten Jahr lagen die Gesamtumsätze des Aktienhandels bei 7,8 Billionen NT\$.

Auf der Taipeier Börse sind Aktien von nur 167 Firmen notiert. Die enorm hohen Umsätze beruhen in erster Linie auf die ungewöhnlich intensiven kurzfristigen Spekulationsgeschäfte. Die Zirkulationsrate (umgesetzte Stückzahl an einem Tag geteilt durch die Gesamtstückzahl der auf dem Markt notierten Aktien) lag im Juli bei durchschnittlich 4,27% und am 28. August, d.h. auf der Rekordhöhe, bei 4,41%, weit über dem internationalen Durchschnitt von 0,01% (LHB, 29.-30.8.89; CP, 29.8.89).

Man bezeichnet die Taipeier Börse als ein Kasino, weil die kurzfristigen Spekulationen bei weitem die mittel- bzw. langfristigen Investitionen überwiegen. Bei vielen Aktien wurde der Besitz häufig mehrmals am gleichen Tag gewechselt.

Zur Zeit gibt es unter den gut 20 Mio. Einwohnern Taiwans rund 3 Mio. Aktienanleger. Weil es für die Finanzierung im Aktienhandel nur ein Monopolgeldinstitut gibt, die "Fuhua Gesellschaft", die der Regierungspartei gehört und strenge Kreditbedingungen hat, sind in letzter Zeit infolge des Börsenbooms mehrere hundert sog. "Untergrundinvestitionsgesellschaften" aus dem Boden gewachsen. Mit Versprechungen hoher Dividendenausschüttungen zogen und ziehen sie gigantische Kapitalsummen kleiner und großer Anleger an und betreiben damit Spekulationen großen Maßes auf dem Aktien- und Immobilienmarkt. Im vergangenen Jahr gerieten bereits 40 solche illegalen Investmentfonds mit einem Kapital von jeweils 200 Mio. bis 1 Mrd. NT\$ in Konkurs. Im Juli kündigte die Regierung an, kraft des neu-

en Bankengesetzes alle Untergrundinvestitionsgesellschaften zu schließen, woraufhin der Taiex auf 7.908,24 Punkte rutschte. Die Untergrundinvestitionsfonds suspendierten vorläufig alle Geldabhebungen von Kunden, worauf die breite Anlegermasse drohte, bei den kommenden Wahlen im Dezember ihre Stimmen nicht der Regierungspartei zu geben, falls ihre Interessen wegen der Sanierung des Finanzmarktes seitens der Regierung beeinträchtigt würden. (Vgl. C.a., Juli 1989, Ü 43, S.488f.)

Aus Angst vor einer möglichen Finanzkrise und einer Wahniederlage zögert die Regierung mit der Ergreifung der angekündigten Maßnahmen gegen die Untergrundinvestitionsfonds. Dies macht den Anlegern und Spekulanten wieder Mut. Außerdem hat der Aktienmarkt auch dadurch neuen Aufwind bekommen, daß das Finanzministerium überlegt, ab nächstem Jahr die Gewinnsteuer im Aktienhandel von der Einkommensteuer zu trennen. Denn dies begünstigt aufgrund der Steuerprogression die Anleger mit hohem Einkommen. Erst vor einem Jahr hatte das Ministerium beschlossen, die Gewinnsteuer nach 12jähriger Suspendierung in diesem Jahr wieder einzuführen, was zu einem Börsenkrach führte und Demonstrationen der Anleger auslöste. Unter Druck hob das Ministerium schließlich die Grenze des Umsatzvolumens für die Aktiengewinnsteuerbefreiung von 3 Mio. NT\$ auf 10 Mio. NT\$ an und senkte gleichzeitig die Börsenumsatzsteuer von 0,3% auf 0,15% (vgl. dazu C.a., Sept. 1988, Ü 44, S.694f.). Viele Spekulanten hinterziehen aber durch Strohmann die Gewinnsteuer. Um dieses Loch zu stopfen, plant das Ministerium, durch eine Trennung der Aktiengewinnsteuer von der Einkommensteuer die Steueranlagung zu vereinfachen. -ni-

Hongkong und Macau

*(48)

Politik und Wirtschaft in Kürze

Prügelstrafe in Hongkong aufgehoben

Die Hongkonger Regierung hat am 23. August alle Gesetzesbestimmungen über Körperstrafe aufgehoben. Nach

Angaben eines Regierungssprechers hat es in den vergangenen fünf Jahren 42 und in diesem Jahr noch zwei Urteile mit Körperstrafe gegeben. (NXA, 24.8.89)

Unruhen in Hongkonger Flüchtlingslagern

Vom 11. August bis 2. September hat es in mehreren vietnamesischen Flüchtlingslagern eine Reihe von blutigen Kämpfen zwischen verschiedenen Gruppen gegeben. Bei den Unruhen am 28.-29. August in einem Lager auf der kleinen Insel Dayazhou (Taiachau), wo rund 5.500 vietnamesische Flüchtlinge interniert sind, wurden die Polizisten von den Randalierern angegriffen und gezwungen, die Insel zu verlassen. Erst nach 24 Stunden konnte die Sicherheitstruppe per Hubschrauber wieder dort landen und mit Tränengas den Aufstand unterdrücken. 23 Beamte wurden bei den Unruhen verletzt. (DGB, 12.-13. u. 29.-31.8.89; XNA, 29.-30.8. u. 3.9.89)

Der Hohe Kommissar der UN für Flüchtlingsfragen hat Hongkong kurz vor den Unruhen aufgefordert, das Essen und die Lebensbedingungen in den Lagern zu verbessern. Hongkong beklagte sich dagegen über die UN-Behörden, mehr als 100 Mio. HK\$ für den Unterhalt von Boat People aus Vietnam nicht erstattet zu haben. Seit 1979, so hieß es, hat Hongkong über 1,4 Mrd. HK\$ für die Flüchtlinge ausgegeben, allein in diesem Jahr schon 516 Mio. HK\$. (XNA, 17.8.89)

Hongkongs Wirtschaft wächst langsamer in diesem Jahr

In der Ausgabe der *Hang Seng Economic Monthly* vom August (nach XNA, 8.8.89) wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 1989 auf 4,8% erwartet. Die vorherige Voraussage lag bei 6,5%. Die Inflationsrate für das ganze Jahr soll nach Schätzung bei rund 9% liegen, im ersten Halbjahr betrug sie 10%.

In den ersten sieben Monaten d.J. betrug der Gesamtexportwert 315,689 Mrd. HK\$ (40,472 Mrd. US\$), davon entfielen 123,162 Mrd. HK\$ (15,79 Mrd. US\$) auf einheimische Produkte und 192,527 Mrd. HK\$ (24,682 Mrd. US\$) auf Transithandelsgüter. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sind die Gesamtexporte um

22,8%, die Exporte der einheimischen Produkte um 6,4% und die der Transithandelsgüter um 36,3% gestiegen. Zugleich nahmen die Importe um 22,3% auf 325,347 Mrd.HK\$ (41,711 Mrd.US\$) zu. Die Bilanz wies ein Handelsdefizit von 9,658 Mrd.HK\$ (1,238 Mrd.US\$) auf. (XNA, 26.8.89)

Zwischen April und Juni wurden 38.600 Arbeitslose und 22.800 Unterbeschäftigte registriert. Saisonbereinigt betrug die Erwerbslosenquote 1,4% (vor einem Jahr 1,8% und im Vorquartal 1,3%) und die Rate der Unterbeschäftigten 0,8% (vor einem Jahr 0,7% und im Vorquartal ebenfalls 0,8%). Für den Zeitraum von Mai bis Juli d.J. wurde die Erwerbslosen- und Unterbeschäftigungsquote vorläufig auf 1,2% bzw. 0,7% geschätzt. (XNA, 16.8.89)

5. Sitzung der sino-portugiesischen Liaisongruppe

Die gemeinsame sino-portugiesische Liaisongruppe für die Vorbereitung der Rückgabe von Macau an China am 20. Dezember 1999 gemäß der Vereinbarung zwischen Beijing und Lissabon 1987 hielt ihre 5. Sitzung vom 31. Juli bis 3. August in der portugiesischen Hauptstadt ab. In einem am Ende der Sitzung veröffentlichten Kommuniqué heißt es, daß beide Seiten über die Teilnahme Macaus an der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO) und dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) diskutiert und einen Fortschritt erzielt hätten. In den vier vorangegangenen Gesprächsrunden hatte sich die Liaisongruppe mit Sprachfragen, der Anstellung öffentlicher Bediensteter und rechtlichen Angelegenheiten befaßt. Die nächste Sitzung findet vom 5. bis 8. Dezember d.J. statt. (XNA, 6.8.89) -ni-

*(49)

Zuversicht der Einwohner Hongkongs in die Zukunft gesunken

Der jüngsten repräsentativen Untersuchung einer unabhängigen demoskopischen Gesellschaft zufolge möchten 43,6% der 5,7 Mio. Einwohner von Hongkong vor der Rückgabe der britischen Kolonie an China 1997 auswandern, 6,9% mehr als in der vorletzten Meinungsumfrage derselben Gesellschaft vor drei Monaten. Gleichzeitig ist die Quote derjenigen, die nach 1997

in Hongkong bleiben wollen, zum erstenmal seit Beginn der regelmäßigen Demoskopie alle drei Monate im letzten Jahr unter die Grenze von 50% auf 47,1% gefallen. 9,3% der Befragten sind unentschlossen. (AFP, 28.8.89, nach LHB, 30.8.89)

Die Umstimmung unter den Einwohnern der britischen Kolonie steht offenbar unmittelbar im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung in China seit dem Tiananmen-Vorfall vom 4. Juni d.J. Millionen Hongkonger Bürger hatten die Studentenbewegung für Demokratie in Beijing mit Sympathiekundgebungen und Spenden unterstützt und sind über die blutige Niederschlagung der friedlichen Demonstration in Beijing mit dem Einsatz von Panzern der VBA erschüttert, empört und verzweifelt. (Vgl. dazu C.a., Juni 1989, Ü 34, S.422)

Obwohl die Machthaber Chinas abermals die Aufrechterhaltung ihrer Politik hinsichtlich Hongkong im Prinzip als "ein Staat, zwei Systeme" versichern, ist es ihnen bislang nicht gelungen, das Vertrauen der meisten Bewohner der britischen Kolonie in die Zukunft Hongkongs als eine Sonderverwaltungszone unter chinesischer Souveränität ab 1997 wieder herzustellen. Inzwischen haben eine weitere Reihe von Ereignissen die öffentliche Stimmung in Hongkong verschlechtert. In mehreren Artikeln wurde von der chinesischen Presse die "Hongkonger Vereinigung zur Unterstützung der patriotischen demokratischen Bewegung" scharf attackiert, und einige Mitglieder des Legislativrats von Hongkong wurden gewarnt, Hongkong als Stützpunkt zum Umsturz der Zentralregierung in Beijing zu benutzen. (RMRB, 21.7.89; China Daily, 1.8.89; Liaowang, Überseeausgabe, 21.8.89, nach SWB, 24.8.89)

Neuerdings wirft die chinesische Presse und das chinesische Außenministerium der Hongkonger Regierung die Einmischung in innere chinesische Angelegenheiten sowie den Verstoß gegen die sino-britische Vereinbarung über Hongkong vor. Der Minister für allgemeine Angelegenheiten (Secretary for General Duties), Wiggham, der für die Vorbereitung der Übergabe von Hongkong zuständig ist, hatte im Hinblick auf Wiederherstellung des Vertrauens der Bewohner Hongkongs am 14. August in einer Rede die Frage

über die Erforderlichkeit der Stationierung chinesischer Streitkräfte in Hongkong in normaler Zeit gestellt. (DGB, 16.-17. u. 20.-21.8.89; SWB, 21.8.89; RMRB, 18.8.89). Der chinesische Vertreter in der sino-britischen Liaisongruppe in Hongkong kritisierte, daß die britische Seite die 13. Sitzung der Liaisongruppe von Juli auf Ende September verschoben habe und daß diese auf der kommenden Sitzung auch ihre Meinung zu dem Vorfall vom 4. Juni vortragen wolle. (DGB, 28.8.89; SWB, 31.8.89) -ni-